

Nervenflattern beim Duell mit dem Berserker

Badminton: SV GutsMuths Jena gewinnt sein Zweitliga-Heimspiel gegen den Tabellenzweiten Freystadt

Marcus Schulze

Jena. Lennart Notni schrie – vor Freude und vor allem auch vor Erleichterung. Sein kathartisch anmutender (Ur)Laut ging jedoch noch mit einer nicht weniger kathartischen Geste einher: Der Kapitän der Badmintonspieler des SV GutsMuths streckte seine beiden Arme am Sonntag gen Hallendach, ließ dabei aber sein quasi Werkzeug, seinen Schläger, nicht zu Boden fallen. Auch bei seiner durch und durch intuitiven Jubelpose hielt er ihn gar fest umschlungen in seiner rechten Hand – in Gänze erinnerte das Dargebotene des Kapitäns an einen gewissen Boris Becker...

Zu jenem Zeitpunkt nun, die Uhr zeigte 13.41 Uhr, hatte es der 23-Jährige geschafft; konnte nach fünf durchaus aufreibenden Sätzen schlussendlich über sein Gegenüber Luka Milic aus den Reihen der Gäste des TSV 1906 Freystadt im Einzel triumphieren. Zuvor überquerte der Ball beim Stand von 10:6 25-mal das Netz; die mögliche 26. Überquerung indes, bei der Milic in der Pflicht stand, endete jäh im Netz – und damit hatte der serbische Nationalspieler gegen den Jenaer Kapitän im Einzel verloren.

„Bereits während der vergangenen Wochen haben ich dem Spiel gegen Milic entgegengefeuert, denn das ist so ein Duell, bei dem ich zeigen wollte, was ich in der Bundesliga gelernt habe; ja ich wollte schlichtweg alles abrufen – und jetzt bin ich einfach nur froh darüber, dass es geklappt hat“, sagte der GutsMuths-Spielführer, der wahrlich erleichtert wirkte.

Luka Milic wiederum hatte sich bis dahin in dieser Zweitliga-Saison

kaum etwas zu Schulden kommen lassen, musste bis zum Sonntag lediglich eine Niederlage verkraften. Anfangs habe ihn die Spielweise seines Gegenübers durchaus vor Probleme gestellt; mit seinen Finten habe ihn Milic immer mal wieder ins Leere laufen lassen. „Ich habe einfach etwas Zeit benötigt, bis ich seinen Schlag-Rhythmus verinnerlicht hatte“, erklärte Lennart Notni, während „Wellerman“ von Nathan Evans aus den Boxen in der Dreifel-

derhalle des Jenaer Sportgymnasiums drang. Plagten ihn während seines Einzel-Spiels irgendwann einmal Zweifel hinsichtlich des Siegs? „Ich hatte zwischenzeitlich durchaus mit Nervenflattern zu kämpfen, gerade nach dem verlorenen vierten Satz. Letztendlich musste ich mir meine Sicherheit im Einzel heute hart erarbeiten.“

Während nun der Physikstudent, der gerade seine Bachelorarbeit auf dem Gebiet der Mikrostruktur-Op-

tik verfasst, noch einmal sein Einzel rekapitulierte, war der Spieltag bereits entschieden – und zwar zu Gunsten der Gastgeber: 4:3 konnten die Jenaer über die Badmintonspieler aus der Oberpfalz triumphieren. Da die Gäste, die in der vergangenen Saison noch in der Regionalliga spielten und als Tabellenzweiter anreisen, jedoch drei Partien für sich entscheiden konnten, standen sie am Ende des Spieltags nicht mit gänzlich leeren Händen da, son-

dern konnten einen Punkt an der Saale holen. Für die Jenaer wiederum waren an jenem neunten Spieltag auch noch Marie Lücke und Charlotte Mund erfolgreich, die im Doppel in fünf Sätzen über Ella Neve und Katharina Rudert siegten, sowie Johann Höflitz, der im Einzel in vier Sätzen über Andreas Pistorius triumphierte. Des Weiteren war Höflitz zusammen mit eben Lennart Notni erfolgreich: Gemeinsam bezwangen sie in ebenfalls vier Sätzen Luka Milic und Andreas Pistorius – und damit rangieren die Ostthüringer dieser Tage auf Platz fünf der Zweitliga-Tabelle.

„Wir wollten mindestens vier Partien gewinnen – und das ist uns heute gelungen. Wir sind einfach nur glücklich darüber, und es spielt bei uns auch keine Rolle, wer die Spiele gewonnen hat, denn wir haben das als Team geschafft“, betonte Lennart Notni, der wenige Tage vor der Heimpartie seinen 23. Geburtstag feiern konnte.

Ach ja, was Luka Milic für ein durchaus zäher Zeitgenosse ist, stellt er während der Partie gegen Lennart Notni gar eindrucksvoll unter Beweis. Im Laufe des zweiten Aktes erbat er sich eine kurze Pause, da ihn ein Problem am rechten Fuß plagte: der Nagel eines Zehs stand nach oben. Nachdem Milic das Problem ausgemacht hatte, fackelte er dann auch gar nicht erst lange und legte selbst Hand an – ohne mit der Wimper zu zucken, befreite er sich mit einer schnellen Bewegung von besagtem Nagel, den er dann unbeeindruckt in seine Box am Spielfeldrand fallen ließ... Ein wahrer Badminton-Berserker, der sich am Ende jedoch dem GutsMuths-Kapitän beugen musste.



Lieferten im Einzel und auch im Doppel gegen den TSV Freystadt: Johann Höflitz (links) und GutsMuths-Kapitän Lennart Notni.

PETER POSER

